

Holzschutzmittelaltlasten

In vielen Altbauten stellt sich die Frage, ob Balken oder Bretter früher einmal mit giftigen Holzschutzmitteln gestrichen wurden, die auch heute noch die Luft belasten können. Ein spezielles Problem ist der Ausbau von Dachböden: Durch Abschleifen der alten Hölzer können sogar mehr Schadstoffen als in den Jahren zuvor entweichen.

Als Service bietet die Stiftung Warentest deshalb die Untersuchung der unter Verdacht stehenden Hölzer an. Insbesondere für Menschen, die konkrete Anhaltspunkte für die Verwendung von Holzschutzmitteln in ihrer Wohnung haben oder die einen Altbau kaufen wollen, lohnt sich die aufwendige Untersuchung.

Kleine Holzschutzmittelanalyse

Auf der Fahndungsliste stehen drei wichtige organische Holzschutzmittel: das Pilzgift Pentachlorphenol (PCP) sowie die Insektizide Lindan und DDT (Dichlor-Diphenyl-Trichlorethan). In den siebziger und achtziger Jahren wurden viele Balken noch mit Mitteln gestrichen, die einen oder mehrere dieser gefährlichen Stoffe enthielten.

Obwohl diese Substanzen seit vielen Jahren verboten sind bzw. nicht mehr eingesetzt werden, können sie immer noch die Luft belasten.

Teilnahmekosten: 72 Euro

Große Holzschutzmittelanalyse

Auch in den während der vergangenen Jahre verkauften Holzschutzmitteln können für den Menschen bedenkliche Inhaltsstoffe enthalten sein. Eine Gefahr besteht vor allem dann, wenn diese Holzschutzmittel im Innenraum großflächig verstrichen wurden. Wir untersuchen daher Holzspäne neben PCP, Lindan und DDT auf neuere Holzschutzmittel, wie Tebuconazol, Propiconazol oder Flufenoxuron und weitere problematische Wirkstoffe wie Karbolium, Permethrin und Endosulfan.

Teilnahmekosten: 87 Euro

So machen Sie mit:

- Überlegen Sie sich, welche Hölzer mit Holzschutzmitteln behandelt worden sein könnten. Anhaltspunkte für eine frühere Behandlung mit Holzschutzmitteln geben zum Beispiel Insektengeschädigte Holzteile, in denen schon lange keine Schädlinge mehr leben. Hinweise liefern auch ölige Anstrichspuren oder kristalline Rückstände auf dem Holz. Aufschlussreich ist mitunter auch das Durchstöbern von Dachböden oder Schuppen nach alten Kanistern mit Giftresten.
- Trennen Sie an verschiedenen Stellen der unter Verdacht stehenden Hölzer vorsichtig mit einem Stechisen oder Messer an der Oberfläche (bis ca. 2–3 mm tief) einige Späne ab – insgesamt aber bitte nur einige Gramm. Alte Lackschichten oder Klebereste sollten nicht mit eingeschickt werden (vorher abkratzen).
- Die Späne in Alufolie einwickeln. Um den Aufwand gering zu halten, werden Ihre Späne als Mischprobe untersucht. Falls die Messgeräte Schadstoffe aufspüren, können Sie später immer noch überlegen, ob einzelne Holzpartien gezielt geprüft werden sollen.
- Bitte füllen Sie den Kupon aus und erteilen Sie uns eine einmalige Einzugsermächtigung. Senden Sie anschließend den Kupon und die Probe in der Alufolie an:

**Stiftung Warentest
Umweltanalyse „Holzschutzmittel“
Lützowplatz 11–13
10785 Berlin**

Die Auswertung dauert ca. zwei Wochen nach Probееingang. Zusammen mit den Ergebnissen erhalten Sie Erläuterungen und Handlungsempfehlungen.

Für Rückfragen steht Ihnen jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr unser Umwelttelefon zur Verfügung: 0 30/26 31 29 00.

Analyse

Holzschutzmittelaltlasten

Giftige Anstriche belasten viele Altbauten. Wir untersuchen Holzproben auf Lindan, DDT, PCP und auch neue Holzschutzmittel.

- Bitte führen Sie für mich eine **kleine Holzschutzmittelanalyse** (DDT, Lindan, PCP) durch (**72 Euro**).
- Bitte führen Sie für mich eine **große Holzschutzmittelanalyse** (zusätzlich etwa 10 weitere Wirkstoffe) durch (**87 Euro**).

1. Angabe zur Probe:

Die Holzprobe stammt von

- Dachbalken Sonstigem: _____

Wurden die Hölzer mit Holzschutzmittel behandelt?

- weiß nicht ja, ungefähr vor _____ Jahren mit:

2. Persönliche Angaben (bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen)

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße, Hausnummer

Telefon (tagsüber) für eventuelle Rückfragen

3. Zahlungsart (bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen)

- 72 Euro (kleine Holzschutzmittelanalyse) 87 Euro (große Holzschutzmittelanalyse)

- Ich zahle per Bankeinzug

- Ich zahle per Kreditkarte (Visa-Card oder MasterCard)

Kreditinstitut

Kreditkarteninstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

Kreditkartennummer (16-stellig)

Kreditkarte gültig bis
(Monat/Jahr)

Kontoinhaber (falls abweichend)

Kartenprüfnummer* Kreditkarteninhaber

Ort, Datum

Unterschrift

* Die letzten drei Ziffern im Unterschriftfeld auf der Kartenrückseite

Bitte beachten Sie, dass wir außer den Kriterien auf unserem Kupon leider keine weiteren Anmerkungen bei der Auswertung berücksichtigen können.

Füllen Sie den Kupon aus und senden Sie ihn an: Stiftung Warentest,
Umweltanalyse „Holzschutzmittelaltlasten“, Postfach, 10773 Berlin, oder per Fax an: 0 30/26 31 24 88.